

Die vorliegende Regestensammlung ist aus der Beschäftigung des Dannenbauerschülers Baaken mit der Geschichte Kaiser Heinrichs VI erwachsen. Die 1967 begründete Deutsche Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii hat mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Sammlung als ihren ersten Band herausgebracht. B. hat sich bemüht, alle zugänglichen handschriftlichen Unterlagen heranzuziehen. Er beschränkt sich dabei weise auf Urkunden- und Briefregesten, die allerdings ausführlich - z.B. unter Nennung fast aller Personen, auch der Zeugen, die jedoch erst im noch ausstehenden Namenregister identifiziert werden - gehalten sind und deshalb vorläufig einen Volltext ersetzen können (der wohl noch lange auf sich warten läßt); andere Quellen sind kaum berücksichtigt. Die Angaben zur Überlieferung der Handschriften, zum Lagerort etc. sind so ausführlich wie möglich gehalten, um dem Benützer einen raschen Zugriff zur Vorlage zu ermöglichen; auch hat B. alles getan, um die Regesten nachprüfbar zu machen. So hat man in dem Regestenwerk ein vorzügliches Arbeitsmittel, das hinreichend über den fraglichen Zeitraum informiert. Letzte Vollständigkeit ist weder zu erbringen noch zu erwarten. - Dankbar ist der Benützer für die von Karin Feldmann erarbeiteten Register der Ausstellungs- und Aufenthaltsorte sowie der Empfänger und Adressaten. Unseren fränkischen Raum berühren die Regesten mit Nürnberg, (Gmünd), Hall - Hoftag Heinrichs 1190! -, Wimpfen, Bronnbach a.d. Tauber, (Lorch). U

Dieter Kudorfer: Nördlingen. Historischer Atlas von Bayern, herausgegeben von der Kommission für Bayerische Landesgeschichte, Teil Schwaben, 8, 608 S., 10 Abb., 3 Faltkarten, München 1974.

Der unter Leitung von Prof. Bosl entstandene Band behandelt in der bewährten Weise, die alle Bände des Historischen Atlas von Bayern kennzeichnet, die Geschichte der Herrschaftsbildung im Ries von der vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung bis zum Ende des alten Reiches. War das Ries in der Karolingerzeit eine an den „fränkischen Korridor“ um den Main angelehnte königliche Interessenzzone, so dominierten dort im 10. und 11. Jahrhundert die Reichskirchen Fulda, Lorsch, Freising, Regensburg und Eichstätt. Daneben entstanden, von den Königen inspiriert, Klostergründungen des Adels, die das Ries in weitem Bogen umgeben und heute noch ein Charakteristikum dieser alten Kulturlandschaft sind. In der Stauferzeit konnten Nördlingen und das Ries ihre Schlüssellage zwischen den staufischen Besitzungen an Neckar und Rems und um Nürnberg und Rothenburg zur Geltung bringen. Den von den Staufern eingesetzten Öttinger Grafen gelang es dann, einen über das Ries hinausreichenden Regaliensprengel als Territorium abzustecken, wobei sie sich vorwiegend auf Landgericht, Vogtei, Wildbann und Geleit stützten. Nur die Reichsstadt Nördlingen und wenige Rittergüter konnten ihre Selbständigkeit gegenüber dieser dominierenden Herrschaft wahren. Die Geschichte der Grafschaft Öttingen, die Auseinandersetzungen mit anderen Herrschaften, so dem Deutschen Orden, den Markgrafen von Ansbach oder den Klöstern Kaisheim und Ellwangen, werden vom Verfasser in aller Ausführlichkeit dargestellt. Ebenso werden die Ursachen aufgezeigt, die hier wie andernorts in Franken die Entstehung geschlossener Territorien verhindert haben, so daß die Statistik der herrschaftlichen Verhältnisse im Untersuchungsbereich für die Jahre 1790 bis 1796 die übliche besitzmäßige und herrschaftliche Vielfalt dokumentiert. Den Abschluß der Arbeit bildet eine Darstellung der Verwaltung und Organisation des Kreises Nördlingen im Staat Bayern seit 1803. Instruktive Abbildungen von Stadtplänen und alten Landkarten sowie drei Faltkarten, die die Untersuchungsergebnisse kartographisch erfassen, vervollständigen den Atlasband. G

Übersicht über die Bestände des Hauptstaatsarchivs Stuttgart. Militärarchiv M-Bestände 1871-1922 (1945). Bearb. v. Joachim Fischer in Zusammenarbeit mit Gregor Richter. U

(= Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg Bd. 31) Stuttgart: Kohlhammer 1974. 178 S. DM 24.-.

Im Jahr 1919 ging die kgl.-württ. Militärverwaltung an das Reich über. Das damals übergebene Militärschriftgut fand im Heeresarchiv Stuttgart (so seit 1937 genannt) Aufnahme, fiel aber 1945 wieder an das Land zurück. Es bildet heute einen Teil der Abteilung „Militärarchiv“ im Hauptstaatsarchiv Stuttgart. Diese Abteilung wurde vor kurzem systematisch geordnet und zum Teil verzeichnet. Als Ergebnis liegt die 1974 publizierte Übersicht vor. Die „M-Bestände“ beinhalten vor allem Schriftgut württembergischer Militärbehörden und Formationen seit 1870/71; des weiteren Selekte (u.a. Kriegstagebücher), Pläne, ca. 330 Nachlässe des 18. und 20. Jahrhunderts, deren Verzeichnung erst vorgesehen ist, sowie großenteils ebenfalls unverzeichnete „Sammlungen“ (Fotos, Bildnisse, Denkschriften, Plakate). Ein kombiniertes Sach-, Orts- und Personenregister erschließt die Übersicht, die nur einen ersten Hinweis auf die Bestände geben, keineswegs ein detailliertes Findbuch sein will. U.

Walter Scherzer, Richard Nöller (Bearb.): Stadtarchiv Münnernstadt. (Bayerische Archivinventare Heft 36). Neustadt a.d. Aisch. Dezember 1973. 184 S.

Die Neueinrichtung des Stadtarchivs Münnernstadt zog eine Neuordnung und Neubearbeitung der Archivalienbestände dieses hennebergischen und bischöflich würzburgischen Amtsorts nach sich. Neben der klassischen Trias Urkunden, Bände und Akten umfaßt das Inventar noch die Abteilungen „Quittungen“ und „Rechnungen“. Das Material reicht zeitlich vom Mittelalter bis in unser Jahrhundert hinein und umfaßt vor allem die Provenienzen „Stadt“ und „Spital“. Mehrere Orte des Nordwürttembergischen Raumes sind in dem Inventar erwähnt: Crailsheim, Heilbronn, Wimpfen, Ellwangen in einer Sammeliste für das abgebrannte Kloster St. Clara zu Stadt Arnbruck (16. Jh.); mit Schweigern – im Register als Schweigern im ehemaligen Kreis Tauberbischofsheim identifiziert – ist Schwaigern bei Heilbronn gemeint. In den sehr summarisch verzeichneten Akten, auch in den Urkunden, wird u.a. Mergentheim mehrmals erwähnt (z.B. Schriftwechsel der Komturei des Deutschen Ordens zu Münnernstadt mit Mergentheim). – Ein durch ausführliche Orts-, Personen- und Sachregister gut erschlossenes Inventar, das vor allem für die Geschichte im Bereich des Regierungsbezirks Unterfranken von Bedeutung sein wird. U

Rudolf M. Kloos (Bearbeiter): Nachlaß Marschalk von Ostheim. Urkunden. (Bayerische Archivinventare 38). 231 S. Neustadt a.d.A. 1974.

Der letzte Freiher Marschalk von Ostheim, Emil, hinterließ bei seinem Tode 1903 eine ausgedehnte Sammlung von Münzen, Büchern (besonders zur Revolution 1848) und Urkunden. Die Archivalien, die an das Staatsarchiv Bamberg fielen, werden durch das vorliegende Inventar zum ersten Mal erschlossen. Die 489 Urkunden von 1360 bis 1881 stammen aus ganz verschiedenen Beständen, denen sie vom Bearbeiter zugeordnet wurden: aus dem Archiv der Freiherrn Marschalk v. Ostheim, v. Münster, v. Greiffenclau und v. Bibra sowie der Grafen Voit v. Rieneck, aus der Stadtarchiven Haßfurt und Schmalkalden, aber auch aus den Beständen der Würzburger Fischer, der Kronacher Schuster und der Kitzinger Schreiner; dazu kommen Geburtsbriefe für Handwerker aus Lissa und anderen polnischen Städten, Lehrbriefe und verstreute Urkunden. Es ist besonders dankenswert, daß diese Bestände, die man sonst hier nicht suchen würde, durch das Inventar und seine vorzüglichen Register nun erschlossen sind. Wenn auch die Sammlung ihre Schwerpunkte im Henneberger und im Bamberger Gebiet, daneben um Würzburg und im Aischtal hat, so finden wir doch aus dem württembergischen und badischen Franken folgende Ortsnamen: Archshofen, Bartenstein, Edelfingen, Grünsfeld, Haltenbergstetten, Heidelberg, Heilbronn, Herrenzimmern, Jagstberg, Mergentheim, Neckargemünd, Pfitzingen, Rüsselhausen,